



## Demokratische Republik Kongo



Straßenszene in Kinshasa, Demokratische Republik Kongo Urheberrecht© Michael Gottschalk/photothek.net

[weiterlesen](#)

[Überblick](#)

## **Land in schwerer Krise**

Die Demokratische Republik Kongo (DR Kongo) ist eigentlich ein reiches Land: Sie verfügt über viele wertvolle Rohstoffe, große Süßwasserreserven und riesige tropische Regenwälder. Doch viele Jahrzehnte einer ausbeuterischen Kolonialherrschaft, einer anschließenden Diktatur sowie darauf folgende Kriege haben das Land bitterarm gemacht.

Die soziale und humanitäre Situation ist katastrophal. Auf dem aktuellen Index der menschlichen Entwicklung der Vereinten Nationen (HDI) steht die DR Kongo auf Platz 176 der 189 aufgelisteten Staaten.

Geostrategisch spielt das zentralafrikanische Land eine wichtige Rolle: Seine politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung wirkt sich stark auf die Lage in den neun Nachbarländern aus. Zudem ist der Schutz seiner Tropenwaldgebiete von großer Bedeutung für das globale Klima.

## **Wahlen verschleppt**

Zurzeit steckt die DR Kongo in ihrer schwersten Krise seit dem Ende der Kongokriege 2003. 2015 und 2016 hätten sowohl Kommunal- und Provinzwahlen als auch Parlaments- und Präsidentschaftswahlen auf nationaler Ebene abgehalten werden müssen.

Obwohl seine zweite – und damit laut Verfassung letztmögliche – Amtszeit im Dezember 2016 auslief, blieb Staatspräsident Joseph Kabila im Amt. Ein zwischen dem Regierungslager und der Opposition geschlossenes Abkommen, das Wahlen bis Ende 2017 vorsah, wurde nicht eingehalten.

Die Wahlen fanden am 30. Dezember 2018 statt. Es kam dabei zu zahlreichen Problemen. Als Kongos neuer Präsident wurde auf Basis der amtlichen Wahlergebnisse am 24. Januar 2019 der ehemalige Oppositionspolitiker Felix Tshisekedi vereidigt. Das Wahlergebnis ist stark umstritten.

## **Entwicklungszusammenarbeit**

Deutschland ist seit vielen Jahren in der DR Kongo entwicklungspolitisch engagiert. Für 2017 waren Regierungsverhandlungen vorgesehen. Als Reaktion auf die Verschleppung der Wahlen und die dadurch ausgelöste politische Krise wurden sie auf unbestimmte Zeit verschoben. Zudem hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) seine Entwicklungszusammenarbeit mit der DR Kongo seit Ende 2017 regierungsfern ausgerichtet. Die deutschen Maßnahmen konzentrieren sich darauf, die Lebenssituation der Bevölkerung unmittelbar zu verbessern, den Frieden zu fördern und den Tropenwald als Lebensgrundlage für die Menschen in der DR Kongo und als globales Gut zu schützen.

Das BMZ und seine Durchführungsorganisationen prüfen fortlaufend, ob die Regierungsführung und die Sicherheitslage eine Fortsetzung der Entwicklungszusammenarbeit erlauben.

*Scrollen Sie nach unten, um ausführliche Informationen über die Situation in der Demokratischen Republik Kongo und das deutsche entwicklungspolitische Engagement im Land zu erhalten.*

*Direkt zu:*

*Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit der Demokratischen Republik Kongo*

*Entwicklungspolitische Zahlen und Fakten aus der Demokratischen Republik Kongo*

*Aktuelle Informationen zur Sicherheitslage entnehmen Sie bitte den Reise- und Sicherheitshinweisen des Auswärtigen Amts.*



Eine Frau vor einem Wandbild am Bahnhof von Kinshasa, der Hauptstadt der DR Kongo. Urheberrecht© Abel Kavanagh / MONUSCO (CC BY-SA 2.0 - <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>)

Politische Situation

### Schweres politisches Erbe

1885 wurde das Gebiet der heutigen Demokratischen Republik Kongo (nicht zu verwechseln mit der benachbarten Republik Kongo mit ihrer Hauptstadt Brazzaville) zum Privatbesitz des belgischen Königs Leopold II. erklärt; ab 1908 wurde es unter dem Namen Belgisch-Kongo zur Kolonie. Das Regime König Leopolds II. verfolgte eine Politik rücksichtsloser Ausbeutung von Mensch und Natur. Ende der 1950er Jahre wurde der Widerstand gegen das Kolonialsystem immer stärker. Belgien entließ das Land schließlich 1960 völlig unvorbereitet in die Unabhängigkeit.

Erster Ministerpräsident wurde Patrice Lumumba, der Führer der kongolesischen Unabhängigkeitsbewegung. Er wurde nur wenige Monate nach seiner Amtseinführung aus dem Amt gedrängt und im Januar 1961 ermordet. 1965 putschte sich Joseph Mobutu an die Macht. Er benannte das Land in Zaire um. Sein Regime währte 32 Jahre und zählte zu den korruptesten Diktaturen Afrikas.

### Staat und Wirtschaft am Boden

1994 griff der ethnische Konflikt zwischen Hutu und Tutsi in Ruanda und Burundi auf das Nachbarland über. Im damaligen Zaire entbrannte ein Bürgerkrieg, in den auch Uganda, Angola, Namibia, Simbabwe und der Tschad eingriffen ("Afrikanischer Weltkrieg").

1997 wurde Mobuto gestürzt, neuer Präsident wurde der Rebellenchef Laurent-Désiré Kabila. Das Land erhielt wieder seinen alten Namen "Demokratische Republik Kongo".

2003 schlossen die Kriegsparteien ein Friedensabkommen. Die staatlichen Strukturen und die Wirtschaft des Landes waren zu diesem Zeitpunkt vollends zusammengebrochen, die Infrastruktur war weitgehend zerstört. Der Krieg soll nach Schätzung des International Rescue Committee mehr als fünf Millionen Opfer gefordert haben.

### **Kurze Phase der Hoffnung**

Nach der Ermordung seines Vaters übernahm Joseph Kabila 2001 das Präsidentenamt. 2006 wurde er in freien Wahlen, die von der internationalen Gemeinschaft organisiert wurden, offiziell im Amt bestätigt. Das Land stabilisierte sich politisch und wirtschaftlich.

Wenig später rutschte die DR Kongo erneut in die Krise: Die 2011 abgehaltenen Präsidentschafts- und Parlamentswahlen waren von massiven Unregelmäßigkeiten und fehlender Transparenz geprägt. Die für 2015 und 2016 vorgesehenen Wahlen auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene fanden nicht statt, so dass das Land zurzeit über keine demokratisch legitimierte Regierung verfügt. Massenproteste in den Städten gegen die aktuelle Politik werden immer wieder gewaltsam niedergeschlagen.



Panzer der UN-Mission in Rumangabo, DR Kongo Urheberrecht© Thomas Imo/photothek.net

Demokratie und Menschenrechte

## **Schwacher Staat lässt Korruption und Gewalt gedeihen**

Von einem demokratischen Rechtsstaat ist die DR Kongo noch weit entfernt. Eine Gewaltenteilung existiert nur in der Theorie, die Medienfreiheit ist stark eingeschränkt. Posten im Staatswesen werden, auch wegen ausbleibender Lohnzahlungen, zur persönlichen Bereicherung missbraucht. Korruption ist auf allen staatlichen Ebenen allgegenwärtig.

In der 2006 in Kraft getretenen Verfassung des Landes sind zahlreiche bürgerliche und soziale Menschenrechte verankert. Die DR Kongo hat außerdem viele internationale Menschenrechtsabkommen ratifiziert. Tatsächlich bleiben der Mehrheit der Bevölkerung jedoch grundlegende Rechte, etwa auf Nahrung, Bildung und Gesundheit, verwehrt. Die staatlichen Strukturen sind extrem schwach, es gibt keine unabhängige Justiz und ganze Landesteile, vor allem im Osten, sind der staatlichen Kontrolle entzogen. Außerdem fehlt der politische Wille, Menschenrechtsverletzungen staatlicher Stellen zu ahnden.

Besorgniserregend ist das Ausmaß sexueller Gewalt. Vergewaltigungen wurden und werden in der DR Kongo systematisch als Waffe eingesetzt, sowohl von den Rebellen als auch von Polizei und Armee.

## **Millionen Menschen auf der Flucht**

Im Osten des fragilen Vielvölkerstaats kommt es immer wieder zu Kämpfen zwischen den kongolesischen Streitkräften und verschiedenen Rebellengruppen. Diese kämpfen um politischen Einfluss, Landrechte sowie den Zugang zu Rohstoffen.

Nach Angaben der Vereinten Nationen sind 4,5 Millionen Menschen innerhalb der DR Kongo auf der Flucht (Stand: Dezember 2017). Mehr als 735.000 Kongolesen haben Zuflucht in Nachbarländern gesucht.

## **Regionales Abkommen**

Ein wichtiger Schritt, um einer Destabilisierung der gesamten Region vorzubeugen, erfolgte 2013: Im Rahmenabkommen von Addis Abeba vereinbarten erstmals alle Staaten der Region gemeinsam mit der Afrikanischen Union, der Große-Seen-Konferenz (ICGLR), der Südafrikanischen Entwicklungsgemeinschaft (SADC) und den Vereinten Nationen, welche Rollen und Verantwortlichkeiten sie übernehmen wollen.

Das Abkommen verpflichtet die Regierung der DR Kongo, den Sicherheitssektor zu reformieren, die staatliche Autorität im Osten zu stärken, das Land zu dezentralisieren und die Wirtschaft anzukurbeln. Die Staaten der Region haben zugesagt, sich nicht in die inneren Angelegenheiten ihrer Nachbarn einzumischen, keine bewaffneten Gruppen zu unterstützen und die regionale Kooperation zu fördern.

Die Vereinten Nationen begleiten den Friedensprozess in der DR Kongo durch die Mission MONUSCO (Mission de l'Organisation des Nations Unies en République Démocratique du Congo). Mit einer Truppenstärke von mehr als 15.000 Blauhelm-Soldaten ist MONUSCO die größte Friedensmission weltweit.



Impfung von Babies im Gesundheitszentrum Kibati, GomaUrheberrecht© Ute Grabowsky/photothek.net

Soziale Situation

### **Leben in extremer Armut**

Die Mobutu-Diktatur und die nachfolgenden Kriege haben die Demokratische Republik Kongo völlig ruiniert. Den Menschen mangelt es an Nahrung und Erwerbsmöglichkeiten. Im flächenmäßig zweitgrößten Staat Afrikas gibt es kaum asphaltierte Straßen, die Wasser- und Stromversorgung ist mangelhaft. Eine Grundversorgung in den Bereichen Gesundheit und Bildung wird in weiten Teilen des Landes nur durch Kirchen, Nichtregierungsorganisationen und die internationale Entwicklungszusammenarbeit aufrechterhalten. Ein Großteil der kongolesischen Bevölkerung lebt in extremer Armut, fast jedes zehnte Kind stirbt vor seinem fünften Geburtstag.

Nach Angaben des UN-Amtes für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA) sind in der DR Kongo mehr als 13 Millionen der rund 79 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner auf humanitäre Hilfe angewiesen. 7,7 Millionen Menschen leiden an schwerer Unterernährung (Stand: Ende 2017). Mehr als 40 Prozent der kongolesischen Kinder leiden aufgrund von Mangelernährung an Wachstumsverzögerungen. Im Welthungerindex des Internationalen Forschungsinstituts für Ernährungs- und Entwicklungspolitik (IFPRI) wird das Land nicht mehr aufgeführt, da verlässliche Daten fehlen.

Immer wieder kommt es in der DR Kongo zu Ebola-Ausbrüchen, zuletzt im Frühsommer 2018. Um eine Ausbreitung der lebensbedrohlichen Krankheit zu verhindern, startete die Weltgesundheitsorganisation (WHO) eine Impfkampagne in den betroffenen Gebieten.



Männer mit sogenannten Chukudus (Lastenroller) in Goma, DR KongoUrheberrecht© Ute Grabowsky/photothek.net

Wirtschaftliche Situation

### **Reiche Rohstoffvorkommen, schlechtes Geschäftsklima**

Nach Jahrzehnten der Misswirtschaft und der Kriege liegt die Wirtschaft der Demokratischen Republik Kongo am Boden. Zwar konnte das Land in den vergangenen Jahren teils Wachstumsraten von sieben bis neun Prozent verzeichnen. Diese gingen jedoch von einer sehr niedrigen Ausgangsbasis aus und reichten nicht aus, um die Lebenssituation breiter Teile der Bevölkerung zu verbessern. 2016 wuchs die kongolesische Volkswirtschaft nur noch um 2,4 Prozent – der Wert lag damit deutlich unter der Bevölkerungswachstumsrate von 3,3 Prozent.

Die meisten Menschen in der DR Kongo müssen um das tägliche Überleben kämpfen. Weniger als zehn Prozent der Bevölkerung arbeiten in einem regulären Beschäftigungsverhältnis, etwa 90 Prozent der Wirtschaftsleistung werden im Bereich der Schattenwirtschaft erbracht. Der "Doing Business Report 2018" der Weltbank, der das Geschäftsklima weltweit analysiert, platziert die DR Kongo auf Platz 182 von 190 Ländern. Unternehmer werden durch die un-

zureichende politische Stabilität und Rechtssicherheit, durch bürokratische Willkür und Korruption, den Fachkräftemangel und die desolate Infrastruktur abgeschreckt.

## Rohstoffe umkämpft

Große Hoffnungen ruhen auf dem Bergbau. Das Land verfügt unter anderem über Vorkommen von Kupfer, Zinn, Kobalt, Gold, Diamanten, Erdöl sowie Coltan, das für die Herstellung von Mobiltelefonen und Laptops benötigt wird. Ein Teil der Bodenschätze befindet sich jedoch im umkämpften Osten der Republik und Milizen als auch Armeeeinheiten haben illegale Minen unter ihrer Kontrolle.



Handel und eine transparente Verwendung der Einnahmen zu gewährleisten, ist die kongolesische Regierung der Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft (Extractive Industries Transparency Initiative, EITI) beigetreten. Im Juli 2014 wurde die DR Kongo in die Liste der

- Demokratische Republik Kongo
- Überblick
- Politische Situation
- Demokratie und Menschenrechte
- Soziale Situation
- Wirtschaftliche Situation
- Entwicklungspotenziale
- Entwicklungszusammenarbeit mit der DR Kongo
- Schwerpunkte der Zusammenarbeit
- Entwicklungspolitische Zahlen und Fakten
- Karte
- IATI-Daten
- Linktipps



Schale mit einer kleinen Menge Coltan. Dieses Erz wird in der Demokratischen Republik Kongo gefördert und ist ein wichtiger Rohstoff – unter anderem für die Produktion von Mobiltelefonen. Urheberrecht © Michael Gottschalk/photothek.net

- Siehe auch: Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft (EITI)
- Doing Business Report der Weltbank [Externer Link in neuem Fenster](#)



Touristenführer mit Einbäumen auf dem Dzanga-Fluss im Dreiländereck DR Kongo, Kamerun und Zentralafrikanische Republik Urheberrecht© Michael Gottschalk/photothek.net

## **Entwicklungspotenziale**

Die Demokratische Republik Kongo hat enorme Entwicklungschancen. Ihre Bodenschätze sind auf dem Weltmarkt sehr gefragt. Außerdem verfügt das Land über fruchtbare Böden und über Regenwälder mit einer einzigartigen Artenvielfalt. Frieden und Stabilität vorausgesetzt, könnte die DR Kongo den Tourismus massiv ausbauen und damit wichtige Devisen ins Land holen.

Mit dem Kongo, dem zweitlängsten Strom Afrikas, seinen Nebenflüssen und den Großen Seen im Osten ist die DR Kongo zudem eines der wasserreichsten Länder der Erde. Die Möglichkeiten, umweltfreundlichem Strom aus Wasserkraft zu erzeugen, werden bislang nur in geringem Umfang genutzt.

Der breiten Bevölkerung können die riesigen Potenziale jedoch nur zugutekommen, wenn die Nutzung der Ressourcen nachhaltig geschieht und die Einnahmen in eine breitenwirksame Entwicklung des Landes investiert werden – und nicht der persönlichen Bereicherung der Machthaber dienen oder in die

Kassen von Milizen fließen.

Die Regierung der DR Kongo hat 2016 eine ehrgeizige Entwicklungsstrategie (Plan National Stratégique de Développement, PNSD) für den Zeitraum 2017 bis 2021 vorgelegt. In diese sind auch die Ziele der Agenda 2030 eingeflossen. Die Realitäten im Land spiegeln dieses offizielle Konzept jedoch nicht wider. Ohne grundlegende Reformen werden die formulierten Ziele nicht zu erreichen sein.



Eine Frau trägt Feuerholz in Kibati Goma, DR Kongo Urheberrecht© Ute Grabowsky/photothek.net

## **Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit der Demokratischen Republik Kongo**

Aufgrund der politischen Krise finden zurzeit keine Regierungsverhandlungen zwischen Deutschland und der Demokratischen Republik Kongo statt. Die Entwicklungszusammenarbeit wurde so ausgerichtet, dass sie unmittelbar der Bevölkerung zugutekommt. Das Bundesentwicklungsministerium (BMZ) hat außerdem seine Zusammenarbeit mit der kongolesischen Zivilgesellschaft im Land verstärkt.

Seit 2018 baut das BMZ insbesondere sein Engagement für Frieden und Sicherheit im Ostkongo aus. Ausgerichtet an der internationalen Stabilisierungsstrategie der Geber mit der kongolesischen Regierung, ist das Ziel des deutschen Engagements, die Krisengebiete zu stabilisieren und den Menschen neue Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Das BMZ setzt damit ein politisches Zeichen, dass Deutschland die kongolesische Bevölkerung in dieser Konflikt-

region nicht aus dem Blick verloren hat.

Das neue Programm integriert Ansätze der mittelfristigen Übergangshilfe mit langfristigen Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit und trägt so der weiterhin unbeständigen Situation Rechnung. Das Programm soll die Bevölkerung in die Lage versetzen, gesellschaftliche Konflikte friedlich zu lösen und lokale Wirtschaftskreisläufe auf- und auszubauen. Insbesondere Frauen und Jugendliche werden dabei unterstützt, neue Perspektiven zu entwickeln und ihre Lebensbedingungen aus eigener Kraft zu verbessern.

### **Schwerpunkte**

Folgende Schwerpunkte der deutsch-kongolesischen Entwicklungszusammenarbeit haben weiter Bestand:

- Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
- Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen
- Frieden und Sicherheit
- Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

### **Regionale Zusammenarbeit**

Die DR Kongo wird darüber hinaus durch mehrere regionale Vorhaben der deutschen Entwicklungszusammenarbeit gefördert. Zu den länderübergreifenden Institutionen, die Deutschland unterstützt, gehören die Große-Seen-Konferenz (ICGLR), die Zentralafrikanische Forstkommission (COMIFAC), die Internationale Kommission des Kongo-Oubangui-Sangha-Beckens (CICOS) sowie die Kongobeckenwaldpartnerschaft (CBFP).

#### Bundesminister Müller - Ministerreise in die DR Kongo und Kamerun



Video: Bericht über eine Reise von Bundesminister Dr. Gerd Müller im März 2015 in die DR Kongo, Kamerun und die Südspitze der Zentralafrikanischen Republik



Brunnen mit sauberem Trinkwasser, DR Kongo  
 Urheberrecht© EC/ECHO/Damien Blanc (CC BY-SA 2.0 - <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>)

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

**Millionen Menschen noch ohne sauberes Wasser und Toilette**

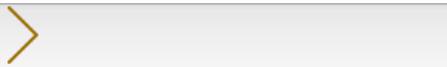
jedoch meist im informellen Sektor tätig sind, verfügen die Kleinbetriebe nicht über die banküblichen Sicherheiten.

Die Demokratische Republik Kongo hat in den vergangenen Jahren deutliche Fortschritte bei der Trinkwasser- und Sanitärversorgung gemacht. Doch noch immer hat nur etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser.

[mehr](#)



- 
-



Brunnen mit sauberem Trinkwasser, DR Kongo Urheberrecht© EC/ECHO/Damien Blanc (CC BY-SA 2.0 - <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>)

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

### **Millionen Menschen noch ohne sauberes Wasser und Toilette**

Die Demokratische Republik Kongo hat in den vergangenen Jahren deutliche Fortschritte bei der Trinkwasser- und Sanitärversorgung gemacht. Doch der Investitionsbedarf ist weiterhin sehr hoch: Nur etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung hat Zugang zu sauberem Trinkwasser, nur knapp 30 Prozent verfügen über eine angemessene Sanitärversorgung. Mit dramatischen Folgen: Krankheiten, die auf verschmutztes Wasser zurückgehen, sind weit verbreitet und hinterlassen vor allem bei Kindern oft bleibende Entwicklungsschäden.

Um die Bevölkerung mit hygienisch unbedenklichem Trinkwasser und Toiletten zu versorgen, fördert Deutschland die Instandsetzung und den Ausbau der Wasserversorgungs- und Sanitärsysteme vor allem in mittelgroßen Städten des Landes.

Bislang haben über das von Deutschland geförderte Programm 1,1 Millionen Menschen Zugang zu Trinkwasser erhalten. Weitere 1,4 Millionen sollen bis zum Abschluss des Programms hinzukommen.

Um die Nachhaltigkeit der Investitionen sicherzustellen, wird dieses finanzielle Engagement durch Reformen des nationalen Wasserversorgers auf dezentraler Ebene unterstützt. Ziel ist es, die dezentralen Wasserversorgungsunternehmen leistungsfähiger zu machen. Einige der geförderten Städte arbeiten mittlerweile kostendeckend.



Perspektiven der Urbanisierung – Städte nachhaltig gestalten



Perspektiven der Urbanisierung – Städte nachhaltig gestalten

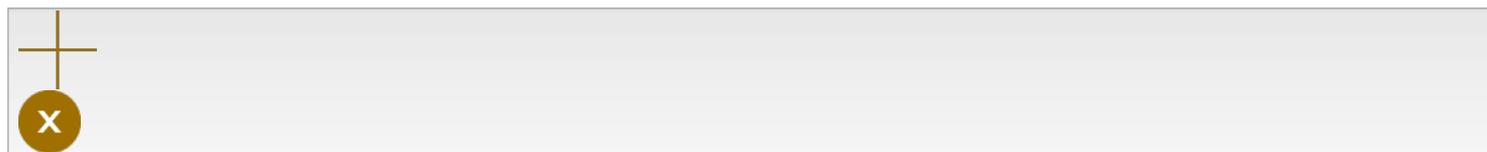
03/2014 | pdf | 5 MB | 24 S. | barrierefrei



BMZ-Wasserstrategie | Schlüssel zur Umsetzung der Agenda 2030 und des Klimaabkommens

04/2018 | pdf | 325 KB | 26 S. | barrierefrei

- Siehe auch: Sanitärversorgung
- Siehe auch: Kein Leben ohne Wasser





Entwaldung in der Nähe von Yangamba, DR Kongo Urheberrecht© Axel Fassio/CIFOR (CC BY-NC-ND 2.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/>))

Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen

### **Regenwald schützen – Artenvielfalt erhalten – Klimawandel bremsen**

Die Tropenwälder des Kongobeckens sind von herausragender Bedeutung für das globale Klima und den Erhalt der Biodiversität. Zugleich bilden sie die Lebensgrundlage und die kulturelle Basis für einen Großteil der kongolesischen Bevölkerung.

Der Wald gerät jedoch zunehmend unter Druck: Die schnell wachsende Bevölkerung benötigt immer mehr Feuer- und Bauholz sowie größere landwirtschaftliche Nutzflächen.

Außerdem werden Waldgebiete durch den Bergbau zerstört. Im umkämpften Osten des Landes nutzen Rebellen und Milizen illegalen Holzeinschlag und organisierte Wilderei als Geldquelle – eine wachsende Bedrohung für die Artenvielfalt.

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit unterstützt das Management von Schutzgebieten und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung.

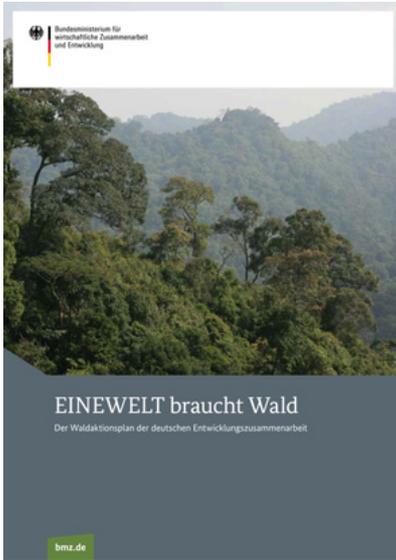
Die lokale Bevölkerung wird eng in die Entwicklungs- und Landnutzungsplanung einbezogen. Außerdem wurde mit deutscher Unterstützung an mehreren Hochschulen der Studiengang "Nachhaltiges Ressourcenmanagement" eingerichtet, um gezielt Fachkräfte für den Naturschutz auszubilden.

### **Transparente Nutzung der Rohstoffeinnahmen**

Darüber hinaus setzt sich Deutschland für eine transparente, friedliche und entwicklungsorientierte Nutzung der mineralischen Ressourcen des Landes ein. Dazu wird die Entwicklung eines staatlichen Zertifizierungssystems für Coltan, Zinnerz, Wolframerz und Gold gefördert und seine Umsetzung in ausgewählten Bergbaugebieten begleitet. Die langjährige Unterstützung der EITI-Initiative zur Förderung von Transparenz bei den Einnahmen aus dem Rohstoffsektor und deren weiteren Verwendung wird ebenfalls fortgesetzt.



Kupfermine in DR Kongo Urheberrecht© Fairphone (CC BY-SA 2.0 - <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>)



EINEWELT braucht Wald | Der Waldaktionsplan der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

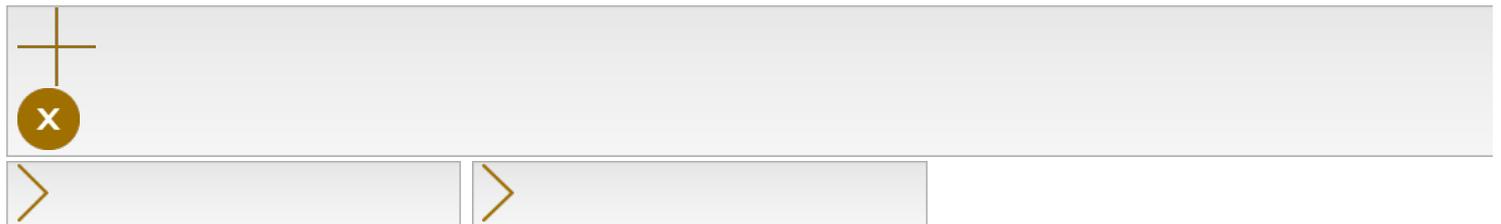
03/2017 | pdf | 3 MB | 44 S. | barrierefrei



Klimawandel – Zeit zu handeln  
Klimapolitik im Kontext der Agenda 2030

10/2016 | pdf | 5,5 MB | 48 S. | barrierefrei

- Siehe auch: Wald schützen – Leben bewahren
- Siehe auch: Entwicklungsfaktor Rohstoffe
- Siehe auch: Initiative für Transparenz im Rohstoffsektor (EITI)





Moderatorin bei Radio Okapi, das von der UN betrieben wirdUrheberrecht© Ute Grabowsky/photothek.net

Frieden und Sicherheit

### **Ausbau des deutschen Engagements im Osten des Landes**

Seit 2018 baut das BMZ seinen regionalen Schwerpunkt Ostkongo aus: Im Rahmen des neuen Programms werden bestehende Einzelprojekte gebündelt und ausgeweitet. Die Grundlage dieser Initiative bildet die Stabilisierungsstrategie der UN-Friedensmission MONUSCO.

Zum einen geht es darum, neue Lebensgrundlagen für die Bevölkerung der Konfliktregion zu schaffen, etwa durch die Belebung der Landwirtschaft und die Verbesserung der Trinkwasserversorgung. Zum anderen sollen zivilgesellschaftliche Kräfte gezielt gefördert werden, um den friedlichen politischen Dialog und Versöhnung zu fördern. Das deutsche Engagement wird dabei auch auf Gemeinden ausgerichtet, die viele Binnenvertriebene aufgenommen haben beziehungsweise viele Rückkehrer wiedereingliedern müssen.

Die Aktivitäten werden durch Maßnahmen in den Nachbarländern Ruanda, Sambia und Uganda ergänzt, die vielen kongolesischen Flüchtlingen Schutz gewährt haben.

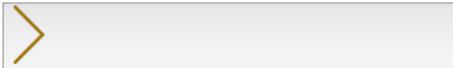
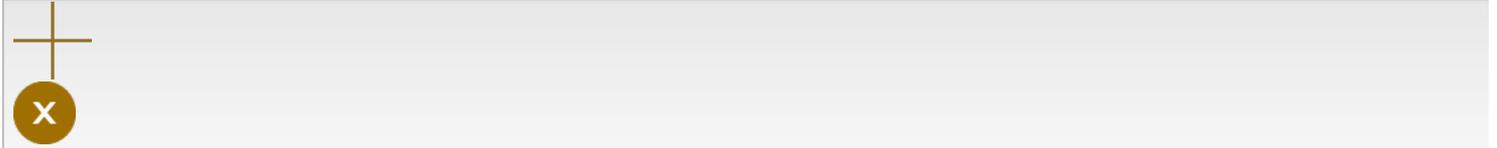
Über den Fonds für Frieden und Stabilisierung fördert die KfW Entwicklungsbank den Bau von Straßen, Schulen und Gesundheitsstationen im Ostkongo.

Dadurch wird die lokale Wirtschaft angekurbelt und die Bevölkerung kann durch aktive Mitarbeit zumindest kurzfristig ein eigenes Einkommen erzielen.

### **Gezielte Unterstützung für Kleinbauern**

Mit dem Ziel, die landwirtschaftliche Produktion im Ostkongo zu erhöhen, unterstützt das BMZ außerdem ein gemeinsames Programm des Welternährungsprogramms (WFP) und der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). In Zusammenarbeit mit örtlichen Nichtregierungsorganisationen fördert es unter anderem den Aufbau von Bauern- und Frauenorganisationen sowie von gemeindebasierten Spar- und Darlehensinitiativen.

In sogenannten Farmers Field Schools erhalten Kleinbauern Schulungen zu Themen wie nachhaltige Produktion, Lagerung, Verarbeitung und Vermarktung von Nahrungsmitteln. Um die Verluste nach der Ernte zu verringern und den Bauern den Marktzugang zu erleichtern, finanziert das WFP außerdem den Bau und die Ausstattung von Lagerhallen und kauft einen Teil der produzierten Nahrungsmittel auf.





Kurzwarenladen in Kinshasa Urheberrecht© Irene (CC BY 2.0 - <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>)

Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

### **Kredite für Kleinbetriebe**

Kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU) versorgen einen Großteil der kongolesischen Beschäftigten mit Arbeitsplätzen und Einkommen. Da sie jedoch meist im informellen Sektor tätig sind, verfügen die Kleinbetriebe nicht über die banküblichen Sicherheiten und erhalten daher keine Kredite.

Infolgedessen haben sie kaum Möglichkeiten, ihre Geschäftstätigkeit auszuweiten und neue Jobs zu schaffen.

Deutschlands Unterstützung zielt daher darauf ab, das Angebot an nachfrage- und bedarfsgerechten Finanzdienstleistungen für KKMU zu verbessern.

Auf der Angebotsseite stellt der von der KfW aufgelegte Fonds ausgewählten Finanzinstitutionen langfristiges Refinanzierungskapital bereit und berät sie bei der Diversifizierung und Anpassung ihrer Produkte zugunsten ärmerer Bevölkerungsschichten.

Da einem Großteil der Bevölkerung sowohl das Wissen über als auch das Vertrauen in das kongolesische Finanzsystem fehlt, fördert das BMZ außerdem Maßnahmen zur Stärkung des Konsumentenschutzes und zur finanziellen Grundbildung. Potenzielle Kunden werden über ihre Rechte und Pflichten im

Bankgeschäft informiert und lernen, Chancen und Risiken von Finanzprodukten besser einzuschätzen.

- Siehe auch: Finanzsystementwicklung
- Siehe auch: Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung
- Sektorstrategie Finanzsystementwicklung | BMZ-Strategiepapier 01/2016

## Entwicklungspolitische Zahlen und Fakten

(Allgemeine Angaben )

### Allgemeine Angaben

Indikator	Demokratische Republik Kongo	Deutschland
Ländername Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	Demokratische Republik Kongo	Bundesrepublik Deutschland
Hauptstadt Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	Kinshasa (geschätzt 12 Millionen Einwohner)	Berlin, etwa 3,7 Millionen Einwohner
Fläche Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	2.344.860 km <sup>2</sup> (2018)	357.580 km <sup>2</sup> (2018)
Rang im Index der menschlichen Entwicklung (HDI) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	176 von 189 (2017)	5 von 189 (2017)

### Höhe der Entwicklungszusammenarbeit

Indikator	Demokratische Republik Kongo
Deutsche staatliche Mittel für Entwicklungszusammenarbeit Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	Zurzeit keine neuen Zusagen
Gesamtsumme der erhaltenen öffentlichen Mittel für Entwicklungszusammenarbeit (ODA) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	2.280.210.000 US-\$ (2017)
Summe der pro Einwohner erhaltenen öffentlichen Mittel für Entwicklungszusammenarbeit (ODA) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	28 US-\$ (2017)

### Angaben zur Bevölkerung

Indikator	Demokratische Republik Kongo	Deutschland
Einwohner Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	81.339.988 (2017)	82.685.827 (2017)
Bevölkerungswachstum pro Jahr Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	3,26 % (2017)	0,41 % (2017)
Lebenserwartung Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	60,04 (2017)	81 (2017)
Anteil der Menschen, die jünger als 15 sind Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	46,29 % (2017)	13,08 % (2017)
Anteil der Menschen, die 65 oder älter sind Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	3,02 % (2017)	21,46 % (2017)
Anteil der Landbevölkerung Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	56,12 % (2017)	22,74 % (2017)

### Armut

Indikator	Demokratische Republik Kongo	Deutschland
Anteil der Menschen, die in extremer Armut leben Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	0 % (2015)
Anteil der Menschen, die unterhalb der nationalen Armutsgrenze leben Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar

Anteil der Menschen, die unterernährt sind Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	2,5 % (2016)
--	-----------------------	--------------

## Wirtschaft

Indikator	Demokratische Republik Kongo	Deutschland
Bruttonationaleinkommen pro Jahr in US-Dollar Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	37.408.158.191 US-\$ (2017)	3.613.143.822.490 US-\$ (2017)
Bruttonationaleinkommen pro Kopf pro Jahr in US-Dollar Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	460 US-\$ (2017)	43.700 US-\$ (2017)
Wirtschaftswachstum pro Jahr Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	3,71 % (2017)	2,16 % (2017)
Ausländische Direktinvestitionen pro Jahr in US-Dollar Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	1.053.658.066 US-\$ (2017)	77.983.391.530 US-\$ (2017)
Export von Waren und Dienstleistungen (Anteil am Bruttoinlandsprodukt) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	35,61 % (2017)	47,05 % (2017)
Import von Waren und Dienstleistungen (Anteil am Bruttoinlandsprodukt) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	39,44 % (2017)	39,49 % (2017)
Wertschöpfung der Industrie in Prozent des Bruttoinlandsprodukts Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	41,63 % (2017)	27,98 % (2017)
Wertschöpfung der Landwirtschaft in Prozent des Bruttoinlandsprodukts Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	19,9 % (2017)	0,78 % (2017)
Anteil der Energieimporte am gesamten Energieverbrauch Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	1,96 % (2014)	61,41 % (2015)
Inflationsrate Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	2,89 % (2016)	1,51 % (2017)
Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	68,65 % (2018)	1,27 % (2018)
Anteil der Kinder zwischen 7 und 14, die arbeiten Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	41,4 % (2014)	keine Daten verfügbar
Arbeitslosenquote Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	4,16 % (2018)	3,43 % (2018)
Auslandsverschuldung gesamt Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	5.127.686.566 US-\$ (2017)	keine Daten verfügbar
Schuldendienst gesamt (in Prozent der Ausfuhren von Gütern und Dienstleistungen sowie des Nettoeinkommens aus dem Ausland) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	2,98 % (2017)	keine Daten verfügbar
Wertschöpfung des Dienstleistungssektors in Prozent des Bruttoinlandsprodukts Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	34,09 % (2017)	61,41 % (2017)

## Kommunikation

Indikator	Demokratische Republik Kongo	Deutschland
Internetnutzer (Anteil der Bevölkerung in %) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	8,62 (2017)	84,4 (2017)
Mobilfunkanschlüsse (pro 100 Einwohner) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	43,5 (2017)	133,6 (2017)

## Bildung

Indikator	Demokratische Republik Kongo	Deutschland
Anteil der Menschen, die lesen und schreiben können Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	77,05 % (2016)	keine Daten verfügbar
Öffentliche Ausgaben für Bildung Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	1,47 % (2017)	4,82 % (2015)
Zahl der Grundschul Kinder pro Lehrerin oder Lehrer Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	33,2 (2015)	12,15 (2016)
Anteil der Kinder im schulpflichtigen Alter, die eine Grundschule besuchen Neues Fenster Erläu-		

terung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	98,83 % (2016)
<b>Anteil der Kinder, die die Grundschule abschließen Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b> (Bitte beachten Sie die Erläuterung dieses Wertes. Sie finden sie durch einen Klick auf das kleine Info-Symbol.)	69,96 % (2015)	99,25 % (2016)

## Gesundheit

Indikator	Demokratische Republik Kongo	Deutschland
<b>Anzahl der Kinder, die vor ihrem fünften Geburtstag sterben (pro 1.000 Lebendgeburten) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b>	91,1 (2017)	3,7 (2017)
<b>Anzahl der Mütter, die während der Schwangerschaft oder bei der Geburt ihres Kindes sterben (pro 100.000 Lebendgeburten) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b>	693 (2015)	6 (2015)
<b>Anteil der Geburten, die unter Betreuung von ausgebildetem medizinischen Personal stattfinden Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b>	80,1 % (2014)	98,7 % (2015)
<b>Anteil der Schwangeren, die medizinisch betreut werden Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b>	88,4 % (2014)	keine Daten verfügbar
<b>Anteil der einjährigen Kinder, die gegen Diphtherie, Keuchhusten und Tetanus geimpft sind Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b>	81 % (2017)	95 % (2017)
<b>HIV/AIDS-Quote (Erwachsene zwischen 15 und 49 Jahren) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b>	0,7 % (2017)	0,2 % (2017)
<b>Personen, die sicher betriebene Trinkwasserversorgungsanlagen nutzen (% der Bevölkerung) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b>	keine Daten verfügbar	99,22 % (2015)
<b>Anteil der Einwohner mit Zugang zu einer fachgerechten Abwasserentsorgung (% der Gesamtbevölkerung) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b>	keine Daten verfügbar	95,49 % (2015)
<b>Öffentliche inländische Gesundheitsausgaben in Prozent des Bruttoinlandsproduktes Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b>	0,48 % (2016)	9,44 % (2016)

## Umwelt

Indikator	Demokratische Republik Kongo	Deutschland
<b>Anteil der Bevölkerung mit angemessenem Anschluss an eine Trinkwasserversorgung Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b>	45 % (2010)	100 % (2015)
<b>Anteil der Einwohner mit angemessenem Anschluss an eine Abwasserentsorgung Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b>	28,7 % (2015)	99,2 % (2015)
<b>Stromverbrauch pro Person Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b>	108,59 kWh (2014)	7.035,49 kWh (2014)
<b>Anteil der Waldfläche an der gesamten Landfläche Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b>	67,17 % (2016)	32,7 % (2016)
<b>Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche an der gesamten Landfläche Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b>	11,56 % (2016)	47,68 % (2016)
<b>Kohlendioxid-Emission pro Kopf (in Tonnen) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b>	0,07 (2014)	8,89 (2014)
<b>Anteil der Naturschutzgebiete an der gesamten Landesfläche Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe</b>	13,84 % (2017)	37,76 % (2017)

Höhe der Entwicklungszusammenarbeit

## Karte der Demokratischen Republik Kongo

Diese Kartendarstellung gibt nicht in jedem Einzelfall die völkerrechtliche Position der Bundesregierung wieder.

Internationale Initiative für Transparenz in der Entwicklungszusammenarbeit (IATI)

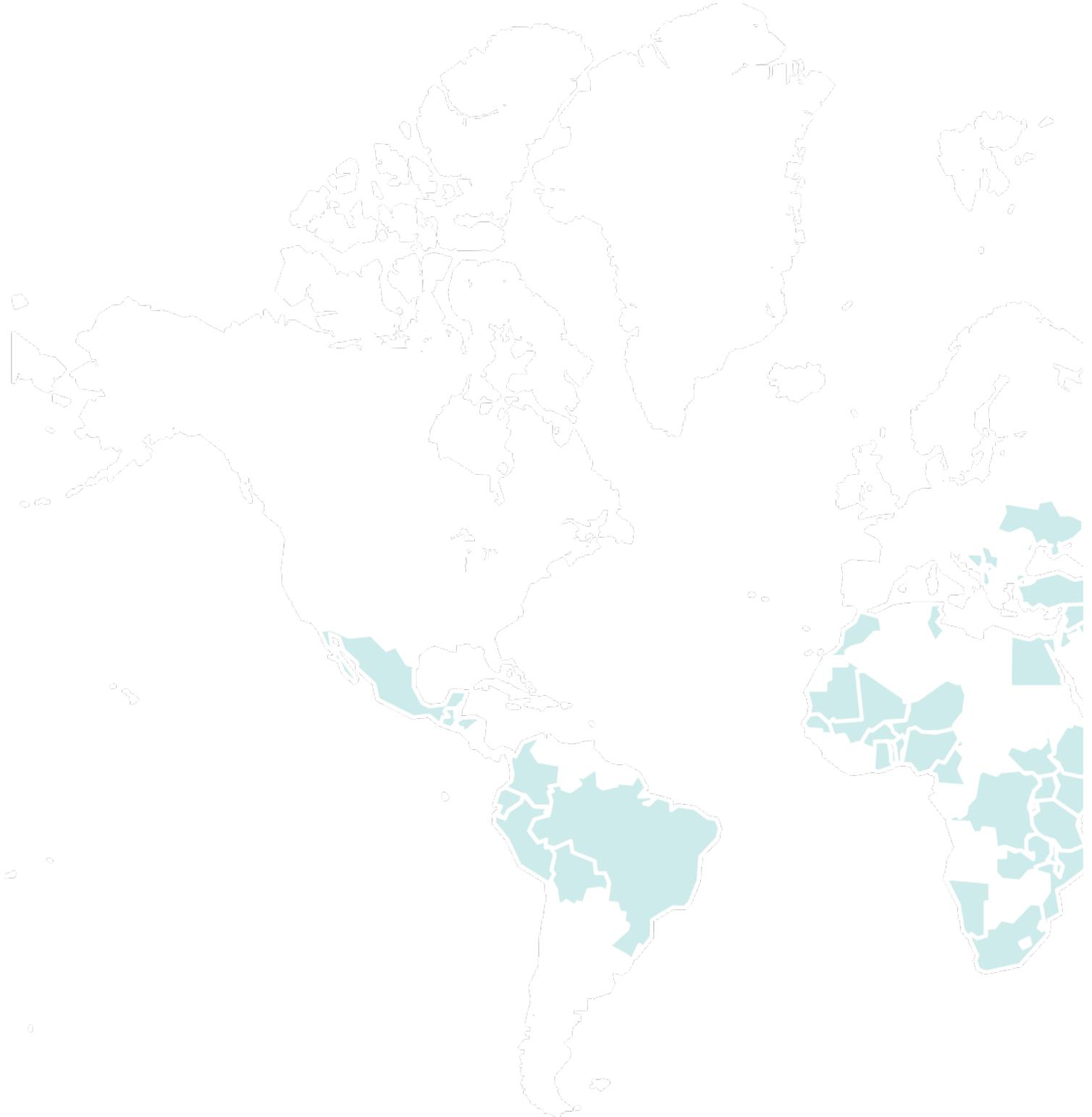
## Projekt- und Organisationsdaten aus der Demokratischen Republik Kongo

Zur Anwendung

## Linktipps

Hier finden Sie eine Auswahl von Links auf Websites mit entwicklungspolitischen Hintergrundinformationen über die DR Kongo.

- Informationen des Auswärtigen Amts über die Demokratische Republik Kongo [Externer Link in neuem Fenster](#)
- Informationen der KfW Entwicklungsbank über die Demokratische Republik Kongo [Externer Link in neuem Fenster](#)
- Informationen der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) über die Demokratische Republik Kongo [Externer Link in neuem Fenster](#)
- Länder-Informations-Portal der GIZ: Demokratische Republik Kongo [Externer Link in neuem Fenster](#)



zur Länderübersicht

Sie befinden sich hier:

> [Startseite](#) > [Länder](#) > [Afrika südlich der Sahara](#) > [Demokratische Republik Kongo](#)

© 2010-2019 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung